

02. JULI 2023

ZELT DER BEGEGNUNG (TEIL 3)

- Paul Bruderer -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir gerne etwas Kleines überreichen.

Besuche auch unsere Webseite www.chrischona-frauenfeld.ch

oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	02. Jul	16:00	IKT (Internationale Kirche Thurgau)
		18:30	Quality Time
Montag	03. Jul	09:00	Stadtgebet
Mittwoch	05. Jul	07:30	Gebet für die Ukraine
Donnerstag	06. Jul	14:15	Bibel-Träff
Freitag	07. Jul	16:15	Kids Unihockey (Langdorfturnhalle)
		19:30	Gebet für die Jugend
Sonntag	09. Jul	10:30	Allianzgottesdienst in der GvC / Halle 5, Juchstrasse 5, mit Kids- und Teensprogramm
		14:00	Ukrainischer Gottesdienst
		18:30	Quality Time



CHRISCHONA
FRAUENFELD

Privilgiert?

Letzten Sonntag kamen wir ins Staunen und erkannten, wie privilegiert wir durch das umfassende Werk von Jesus Christus sind! Juden durften in der Stiftshütte bis zum Brandopferaltar, Priester durften das Zelt durch einen fixen Ablauf betreten aber nicht ins Allerheiligste. Der Hohepriester durfte dort hinein, aber nur einmal pro Jahr ins. Wir dürfen uns frei in diesem geistlichen Raum der Stiftshütte - der Gegenwart Gottes - aufhalten!

Gnade und Wahrheit

Der Jünger Johannes schrieb: *Und das Wort ward Fleisch und **wohnte unter uns**, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine **Herrlichkeit** als des eingeborenen Sohnes vom Vater, **voller Gnade und Wahrheit**. (Johannes 1,14)*

Dies erinnert stark an die Geschehnisse im Alten Testament. Gott wollte **unter den Menschen wohnen** und

liess sie eine Stiftshütte - ein Zelt der Begegnung - bauen. Die **Herrlichkeit**

Gottes war im Allerheiligen im inneren des Zeltes, das von einem Priester einmal pro Jahr betreten werden durfte. Doch wo in der Stiftshütte finden wir die hier erwähnte **Gnade und Wahrheit**? In einem Objekt, welches wir bis jetzt noch nicht angeschaut haben: In der Bundeslade:

Und du sollst in die Lade das Gesetz legen, das ich dir geben werde. Du sollst auch einen Gnadenstuhl machen aus feinem Golde; zwei und eine halbe Elle soll seine Länge sein und anderthalb Ellen seine Breite. Und du sollst zwei goldene Cherubim machen. Als getriebene Arbeit sollst du sie ausführen an beiden Enden des Gnadenstuhls, sodass ein Cherub sei an diesem Ende, der andere an jenem. Aus dem Gnadenstuhl sollt ihr die Cherubim herausarbeiten an seinen beiden Enden. Und die Cherubim sollen ihre Flügel nach oben ausbreiten, dass

sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken und eines jeden Antlitz gegen das des andern stehe; und ihr Antlitz soll zum Gnadenstuhl gerichtet sein.

Und du sollst den Gnadenstuhl oben auf die Lade tun und in die Lade das Gesetz legen, das ich dir geben werde. Dort will ich dir begegnen und mit dir reden von dem Gnadenstuhl aus, der auf der Lade mit dem Gesetz ist, zwischen den beiden Cherubim, alles, was ich dir gebieten will für die Israeliten. (2. Mose 25,16-22)

Gnade in der Stiftshütte

Die Gnade finden wir im Gnadenstuhl. Dieser "Stuhl" stellt den Deckel der Bundeslade dar. Andere Bibelübersetzungen sprechen auch vom Sühnedeckel oder der Deckplatte.

Der Deckel der Bundeslade hatte eine wichtige geistliche Bedeutung: Am Versöhnungstag "Jom Kippur", an dem ein Priester das Allerheiligste betreten

durfte, wurde folgendes gemacht: Danach soll er den Bock, das Sündopfer des Volks, schlachten und sein Blut bringen hinter den Vorhang und soll mit seinem Blut tun und etwas sprengen gegen den Gnadenstuhl und vor den Gnadenstuhl und soll so das Heiligtum entschütten wegen der Verunreinigungen der Israeliten und wegen ihrer Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben. So soll er Sühne schaffen für sich und sein Haus und die ganze Gemeinde Israel.

(3. Mose 16:15-17)

Die Bundeslade hatte somit eine wichtige Bedeutung in Bezug auf Gnade: Das Volk Israel empfing Gnade durch die Vergebung ihrer Sünden.

Wahrheit in der Stiftshütte

Die Wahrheit finden wir im Gesetz: Und in die Lade sollst du das Gesetz legen, das ich dir geben werde. Dort (im Allerheiligen) will ich dir begegnen und mit dir reden von dem Gnadenstuhl aus, der auf der Lade mit

dem Gesetz ist, zwischen den beiden Cherubim, alles, was ich dir gebieten will für die Israeliten. (2. Mose 25,21-22)

Die Anwesenheit des Gesetzes öffnet einen Freiraum, in den Gott kommen und wohnen kann. Das Gesetz fasst sein Wesen zusammen. In den 10 Geboten ist sozusagen die Wahrheit über Gott konzentriert zusammengefasst und zum Ausdruck gebracht. Deshalb ist es ihm auch wohl auf dem Gnadenthron. So wie wir Menschen dort wohnen, wo es zu uns passt, wohnt Gott dort, wo es zu ihm passt. Die Anwesenheit des Gesetzes schafft also eine Art Wohnraum, der zu Gott passt. Da, wo sein Gesetz ist, zieht es ihn hin. Da wohnt er gerne. Wenn er da wohnt und runterschaut, sieht es sein gutes Gesetz. Hier ist für ihn gut sein!

Das gebrochene Gesetz

Doch kaum hat Gott die Anweisungen für die

Stiftshütte gegeben, bricht das Volks Israel die gegebenen Gesetze und betet ein Kalb an. Wenn Gott jetzt runterschaut, sieht er nicht mehr nur sein vollkommen gutes Gesetz, sondern auch sein von Israel gebrochenes Gesetz. Dazu bringt der Hohenpriester einmal jährlich Opferblut von draussen hinein ins Allerheiligste und besprengt den Gnadenstuhl damit. Jetzt kann Gott trotz der Anwesenheit von Gesetzesbruch hier wohnen.

Somit finden wir nun alles beieinander: Gott möchte unter den Menschen mit seiner Herrlichkeit wohnen. Die gebrochenen Gesetze machen Sühne und Vergebung nötig. Somit ist Gottes Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit. Doch was ist der Zusammenhang mit Jesus Christus? Was hat er für gemacht?

Jesus im Allerheiligsten

Hebräer 9 beschreibt die Bedeutung der Stifthütte in Bezug auf die Werke von

Jesus Christus: Den hinteren Raum jedoch durfte nur der Hohepriester betreten, und zwar nur ein einziges Mal im Jahr und nur mit dem Blut von Opfertieren. Dieses Blut brachte er als Opfer für seine eigenen Verfehlungen und für die des Volkes dar. Was lehrt uns der Heilige Geist durch das alles? Er macht deutlich, dass der Weg ins himmlische Heiligtum nicht offen ist, solange die Bestimmungen des irdischen Zeltens in Kraft sind. Dieses Zelt ist nämlich ein Sinnbild, dessen volle Bedeutung wir erst in der heutigen Zeit verstehen: Die Gaben und Opfer, die nach den Vorschriften des Gesetzes dargebracht werden, sind nicht imstande, den Opfernden wirklich von seiner Schuld zu befreien und sein Gewissen zur Ruhe zu bringen. Sie gelten deshalb auch nur bis zu dem Zeitpunkt, an dem eine neue und bessere Ordnung eingeführt wird. Jetzt aber ist diese Zeit angebrochen, denn jetzt ist Christus gekommen, der Hohepriester, der uns die wahren Güter

gebracht hat.
(Hebräer 9, 7-11)

Wir haben es also mit zwei Stiftshütten zu tun: Eine auf der Erde und eine im Himmel.

Solange die irdischen Bestimmungen in Kraft sind, ist der Weg ins himmlische Heiligtum verschlossen.

Doch es gibt super Neuigkeiten: Die neue Ordnung hat bereits mit Jesus Christus gestartet. Er ist die Tür, das Opfer und alle weiteren Gegenstände im Vorhof und im Zelt der Begegnung - und er ist auch der Hohepriester! Damit er für uns der Weg frei ins Heiligtum des himmlischen Zeltens!

Der Unterschied zum Hohepriester im Alten Testament ist: Jesus brachte nicht Blut eines Opfers, welches einmal pro Jahr auf den Deckel der Bundeslade gesprenkelt werden musste. Jesus brachte sein eigenes Blut: Und was ihm den Weg ins Heiligtum öffnete, war nicht das Blut von Böcken und Kälbern, sondern sein eigenes Blut. Ein einziges

Mal ist er hinein-gegangen, und die Erlösung, die er bewirkt hat, gilt für immer und ewig. Als Christus sich selbst, von Gottes ewigem Geist geleitet, Gott dargebracht hat, war das ein Opfer, dem kein Makel anhaftete. Deshalb reinigt uns sein Blut bis in unser Innerstes; es befreit unser Gewissen von der Belastung durch Taten, die letztlich zum Tod führen, sodass es uns jetzt möglich ist, dem lebendigen Gott zu dienen. (Hebräer 7,12 und 14-15)

Die Werke von Jesus Christus wirken rückwirkend und vorwärts in der Zeit für alle unseren Sünden, wodurch wir jetzt eine reale Vergebung für alle Zeit haben. Wir dürfen also die Gewissheit haben: Es ist möglich, dass unsere belasteten Gewissen frei werden und wir als Diener des Höchsten leben und wirken dürfen! Die Sündlosigkeit von Jesus Christus hat uns errettet und für uns am Gnadenstuhl gesühnt!

Auch wir dürfen vor den Thron der Gnade treten

Doch es gibt mehr! Durch das voll umfassende Werk von Jesus erhalten wir neben gereinigten Gewissen noch viele weitere Privilegien: Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen. Weil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel durchschritten hat, **so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis**. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasst uns

freimütig hinzutreten zu dem
Thron der Gnade, auf dass
wir

Barmherzigkeit empfangen
und Gnade finden und so
Hilfe erfahren zur rechten
Zeit. (Hebräer 4, 12-16)

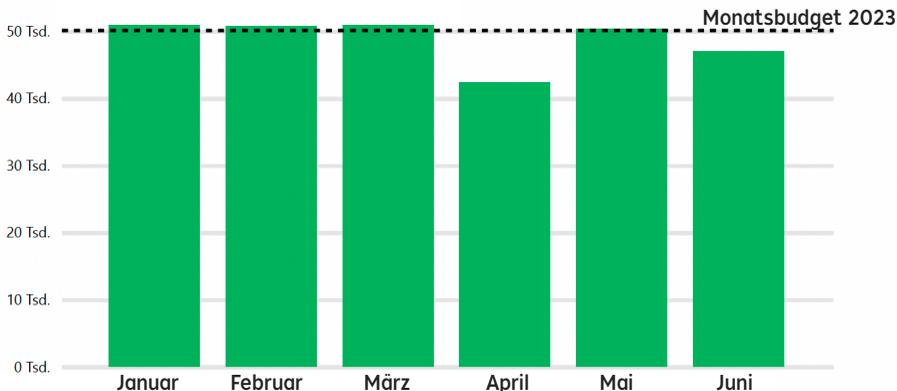
In diesem Text ist wieder
Wahrheit und Gnade zu
finden. Die Wahrheit ist: Wir
alle haben Gottes Gebote
gebrochen und keine unserer
Taten ist vor Gottes Augen
verborgen. Die Gnade ist: Wir
haben einen wahren
Hohepriester, der uns
Wahrheit und Gnade
zuspricht. Deshalb dürfen wir
nun freimütig an den Thron
der Gnade - den
Gnadenstuhl - treten! Wir
sind von uns selbst aus
nicht fähig oder würdig, an
diesem herrlichen Ort zu
stehen und wir haben es
auch nicht verdient, Gottes
Herrlichkeit sehen zu dürfen.
Und trotzdem haben wir
dieses Privileg durch Jesus
Christus erhalten!

Suchst du Zugang zur Gnade?

Entscheidend, um diese
Gnade zu finden, ist dass wir

am Bekenntnis zu Jesus
festhalten. Im Herzen an
Jesus glauben und mit dem
Mund sich zu Jesus
bekennen schafft uns
Zugang zu Gnade und
Rettung: **Denn wenn du mit
deinem Munde bekenntst,
dass Jesus der Herr ist, und
glaubst in deinem Herzen,
dass ihn Gott von den Toten
auferweckt hat, so wirst du
gerettet. Denn wer mit dem
Herzen glaubt, wird gerecht;
und wer mit dem Munde
bekennt, wird selig. Es ist
hier kein Unterschied
zwischen Juden und
Griechen; es ist über alle
derselbe Herr, reich für alle,
die ihn anrufen. Denn wer
den Namen des Herrn anruft,
wird selig werden. Wie
lieblich sind die Füße der
Freudenboten, die das Gute
verkündigen!** (aus Römer 10)

Glaubst du an Jesus Christus
und hast du dich zu ihm
bekannt? Zum Beispiel
indem du dich hast taufen
lassen? Oder indem du dich
in deinem Umfeld zu Jesus
bekenntst?



Vielen herzlichen Dank für deine finanzielle Unterstützung unserer Gemeindegemeinschaft! Nach einem halben Jahr haben wir 4 Monate mit Eingängen leicht über dem Budget und 2 Monate, die spürbar darunter liegen. Damit liegen wir insgesamt ca. 8000 CHF hinter dem Budget und danken für jede weitere Unterstützung in den kommenden Wochen. Bei Fragen kannst du dich gerne an Paul Bruderer wenden: paul.bruderer@chrischona.ch oder 076 434 90 10.

SPENDEN VIA TWINT

Spende einen von dir frei wählbaren Betrag - einfach und bequem. Es werden keine Absenderdaten übermittelt. Vielen Dank.



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61 Email: sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Spenden mit **QR-Einzahlungsschein** für Chrischona Frauenfeld:
IBAN CH33 0078 4152 0463 8580 3

Kontoinhaber: Chrischona Schweiz, Chrischonrain 200, 4126 Bettingen